Niederschrift

über die Einwohnerversammlung der Gemeinde Rade b. Rendsburg
am Mittwoch, 5. März 2014, in „Kühl's Großer Diele“,
Dorfstraße, in 24790 Rade bei Rendsburg

Beginn: 19:00 Uhr

Ende: 21:15 Uhr

Anwesend sind: 82 Einwohner lt. Anwesenheitsliste
Bürgermeister Hans Stephan Lütje
Herr Jens Böttger (Firma TenneT)
Herr Berndt Kusche (Firma TenneT)
Herr Uwe Herrmann (BHF
Landschaftsarchitekten GmbH)
Herr Alexander Neumann (Alpine-Energie)

Protokollführerin

Claudia Olf

Leitender Verwaltungsbeamter

Dirk Hirsch

TAGESORDNUNG:

1. Eröffnung, Begrüßung
2. Bericht des Bürgermeisters über wichtige Angelegenheiten der Gemeinde
3. Vorstellung über die Trassenführung der 380-kV-Starkstromleitung durch die Firma TENNET
4. Anregungen und Vorschläge aus der Versammlung
5. Abstimmung über die Anregungen und Vorschläge
6. Verschiedenes

TOP 1.: Eröffnung, Begrüßung

Bürgermeister Hans Stephan Lütje begrüßt um 19:00 Uhr alle anwesenden Einwohnerinnen und Einwohner sowie die Herren Jens Böttger und Berndt Kusche von der Firma TenneT, Herrn Uwe Herrmann (BHF Landschaftsarchitekten GmbH) und Herrn Alexander Neumann (Alpine-Energie). Weiter begrüßt er den Leitenden Verwaltungsbeamten Herrn Hirsch und als Protokollführerin Frau Olf vom Amt Eiderkanal.

TOP 2.: Bericht des Bürgermeisters über wichtige Angelegenheiten der Gemeinde

Entfällt.

TOP 3.: Vorstellung über die Trassenführung der 380-kV-Starkstromleitung durch die Firma TENNET

Bürgermeister Lütje erteilt Herrn Herrmann das Wort.

Herr Herrmann stellt den Netzausbau vor.

Auf die Frage eines Einwohners antwortet Herr Herrmann, dass es lt. Raumordnungsplan Ziel der Raumordnung ist, neue Trassen neben bereits bestehende Infrastrukturen zu legen.

Das Planfeststellungsverfahren wird bis zum Sommer vorbereitet. Das Gespräch findet schon jetzt statt, um offen zu sein für Anregungen und Änderungswünsche.

Die 220 KV-Leitung soll ersetzt werden durch eine 380 KV-Leitung.

Der Korridor für die Stromtrassen ist im Bereich der Gemeinde Rade recht eng, weil Flughöhen, Radarzonen und die Besiedlung zu beachten sind.

4 Stromtrassen gehen an Rade vorbei.

Es wird die Frage gestellt, ob es letztendlich möglich wäre, eine Trasse abzubauen, um von 4 auf 3 Trassen zu verringern. Lt. Herrn Herrmann besteht dabei das Problem, dass eine Trasse der E.ON Netz AG gehört. Da auch kein Raum zum Ausweichen vorhanden ist, wird versucht, die geringstmögliche Belastung zu erreichen.

Frage eines Einwohners: Wurden Gespräche wegen einer unterirdischen Verkabelung mit E.ON geführt? Lt. Herrn Kusche wurden erste Gespräche geführt. Es ist jedoch aus geologischen Gründen problematisch, Kabel ca. 5 m unter dem Kanal zu verlegen. Wegen der möglichen Probleme, sofern Schäden auftreten, wird es dafür wohl keine Zustimmung geben.

Die neue Trasse auf die andere Seite der Autobahn zu bauen ist wegen der angrenzenden Bebauung nicht möglich.

Bürgermeister Lütje fragt, ob die 110 KV-Leitung der Deutschen Bahn abgebaut wird. Herr Böttger teilt mit, dass es wahrscheinlich so sein wird. In der letzten Woche hat die technische Abstimmung mit der Bahn stattgefunden. In erster Instanz ist die Zustimmung erfolgt, aber ein Vertrag liegt noch nicht vor. Herr Kusche ergänzt, dass die Wahrscheinlichkeit dafür bei über 90 % liegt, weil ein Umbau in anderen Gebieten so bereits durchgeführt wurde. Den Rückbau der Stromleitung der Bahn übernimmt TenneT. Zudem ist das Genehmigungsverfahren geknüpft an den Rückbau.

Auf die Frage, ob es technisch möglich wäre, die 4 Trassen auf 3 zu reduzieren, teilt Herr Herrmann mit, dass dann die neue Trasse noch größer und höher werden müsste und es müsste ein Vertrag mit E.ON geschlossen werden. Dieser Vorschlag wird aber mit aufgenommen und geprüft.

Weiter wird auch der Vorschlag aufgenommen, die Stromleitung der Bahn mit auf die Leitung der E.ON zu setzen, wobei sich dann allerdings die Bahn und E.ON einigen müssten.

Auf die Frage nach den Grenzwerten in Bezug auf elektromagnetische Strahlung erläutert Herr Herrmann, dass durch die neue Trasse die Belastung nicht höher werden soll. Der Grenzwert für magnetische Felder beträgt in 1 m Höhe 100 Mikrottesla lt. Bundesimmissionsschutzverordnung. Für elektrische Felder beträgt der Grenzwert 5 KV pro

Meter. Durch den Neubau wird keine große Veränderung der Belastung entstehen. Lediglich auf der Rader Insel wird sie etwas höher sein aber immer noch in einer extrem geringen Belastung.

Auf den Hinweis eines Einwohners, dass die Leitungen diskriminierungsfrei gebaut werden sollen, teilt Herr Herrmann mit, dass es dabei um die Stromeinspeisung geht. Jeder, der Strom produziert, muss diesen Strom ohne weitere Kosten loswerden.

Frage eines Einwohners: Kann nicht die Trasse an der Westküste erweitert werden statt in der Mitte? Herr Herrmann erläutert, dass gem. Energieleitungsausbaugesetz festgelegt ist, dass als erstes die mittlere Trasse verstärkt werden muss. Diese Achse beginnt schon in Dänemark und kann deshalb nicht an die Westküste verlagert werden wegen der vorhandenen Umspannwerke. Außerdem werden die Trassen bereits von der Bundesnetzagentur festgelegt.

Auf die Frage nach einer Tunnellösung erläutert Herr Herrmann, dass es derzeit keine Planung für eine Tunnellösung gibt. Dieses System wird in Pilotprojekten getestet, problematisch ist noch die Versorgungssicherheit bei Kabelschäden.

Auf die Frage nach der Dauer der Bauphase, teilt Herr Kusche mit, dass von einem Baubetrieb im Bereich Rade von ca. einem Jahr auszugehen ist.

Lt. Herrn Herrmann wird die anschließende Wartung der Leitungen komplett vom Boden aus erfolgen, routinemäßige Kontrollen erfolgen aus der Luft.

Frage: Wieviel höher wird der neue Mast? Herr Herrmann antwortet, dass der neue Mast ungefähr 15 m höher sein wird als der höchste bereits jetzt dort stehende Mast. Die Breite bleibt gleich. Die Masten werden keine Beleuchtung bekommen, weil keiner der Masten 100 m Höhe überschreitet. Es sind Masten mit einer Dreiecksanordnung, weil dadurch die Belastung am geringsten ist.

Auf die Frage, ob eine mögliche Erweiterung der Offshore-Technik Auswirkungen haben wird, teilt Herr Herrmann mit, dass Offshore in diesem Bereich zu keinen Änderungen führen wird, Offshore betrifft nur die Trassen an den Küsten.

Die Firma TenneT möchte gern die Diskussion weiterführen und nicht erst im Sommer mit dem fertigen Planfeststellungsbeschluss kommen. Deshalb wurde vor zwei Wochen ein Projektbüro in Jübek eröffnet.

Zudem wird es am 09. April 2014 im Feuerwehrgerätehaus in Osterröfeld von 14:00 Uhr bis 20:00 Uhr einen Info-Markt geben, wo alle Pläne vorgestellt werden.

TOP 4.: Anregungen und Vorschläge aus der Versammlung

Siehe TOP 3.

TOP 5.: Abstimmung über die Anregungen und Vorschläge

Entfällt.

TOP 6.: Verschiedenes

Entfällt.

Bürgermeister Lütje dankt Herrn Herrmann für seine Ausführungen. Er meint, dass Rade sicherlich die am meisten betroffene Gemeinde an der Trasse Flensburg – Hamburg ist, weil nicht wie z. B. in Schülldorf und Schacht-Audorf ein Rückbau durch eine Verlegung möglich ist und ob es deshalb nicht irgendwelche Vergünstigungen für die Rader gibt.

Nachdem weitere Fragen seitens der Einwohner nicht gestellt werden, schließt der Bürgermeister mit einem Dank die Sitzung um 21:15 Uhr.

gez. Lütje
Hans Stephan Lütje
(Der Bürgermeister)

Osterröfeld, 10.03.2014

gez. Olf
Claudia Olf
(Protokollführung)